WWW.DOGS-MAGAZIN.DE • € 5,00 • 1|2010 JANUAR–FEBRUAR

dogs

SPEZIAL: GESUNDHEIT
Gelenke, Impfung, Zähne, Abwehrkraft. Neue Erkenntnisse der Tiermedizin und wie sie helfen, den Hund gesund und fit zu halten

RASSE
Nettes Wesen, zielstrebiger Lauf, hungriger Bauch: Was Beagle glücklich macht

ERNÄHRUNG
Kaufen oder selber machen? Experten-Talk über wichtige Zutaten für gutes Futter

REISE
Wintersport für Hundeleute: Auf Schneeschuhen durch die bayerische Bergwelt

ERZIEHUNG
Warum Eltern und Hundehalter häufig die gleichen Fehler machen. *PLUS:* Testen Sie Ihre Beziehung mit dem Mensch-Hund-Check

Gut (v)erzogen?

DER KÖNIGS PUDEL

Fotos: BETTINA LEWIN *Text:* CLAUDIA THESENFITZ

In seinem Hamburger „Bellheim" darf Wedels Pudel aufs Sofa und ins Bett.

Zwei Hunde, zwei Frauen, zwei Wohnsitze – unter Treue versteht Dieter Wedel viel. Der Starregisseur über Hamburg und Mallorca, sein polygames Beziehungsmodell und seine Liebe zu einem grauen Zwergpudel und einem mallorquinischen Dackel-Mischling

Willy Wedel scheint die Schwerkraft überwunden zu haben. Wie ein Flummy auf Ecstasy springt das silbergraue Pudelmännchen von Starregisseur Dieter Wedel an seinem Herrchen hoch und nähert sich dabei bedenklich dessen Nase. Der mag das. „Ich habe ihn Fliegender Hund getauft", erklärt Wedel, während er dem begeisterten Tier ein Stöckchen wirft, „weil er es tatsächlich fertigbringt, sich einmal quer durch das ganze Wohnzimmer zu katapultieren."

Es ist ein nebliger Novembertag, durch den wir an einem Seeufer Richtung Hundewiese spazieren. Seit über dreißig Jahren wohnt Dieter Wedel hier, denn damals habe er sich „auf den ersten Blick in dieses Fleckchen Erde verliebt", das direkt am Ufer eines großen Sees mit Blick auf Wiesen und Wald liegt, umgeben von kleinen Häusern, schmalen Straßen und viel Grün. Ein Idyll inmitten des hektischen Hamburg – wenn nur der Nieselregen nicht wäre.

Zurück in Wedels weißer Villa bittet Uschi Wolters, seit mittlerweile fast vierzig Jahren seine Lebensgefährtin, ins Wohnzimmer, einen hellen Raum mit hoher Decke und einer gigantischen Glasfront, die Ausblick auf eine üppig begrünte Balkonterrasse bietet. Davor ein großer, offener Kamin. Deckenhohe Bücherregale umrahmen eine hellgrüne Sofalandschaft. Auf einem Bord stehen Bambis neben Goldenen Kameras, Pokalen und Trophäen, dicht gedrängt und erstaunlich unprätentiös. So erwecken sie den Eindruck, als ob ihr Besitzer nicht viel Wert auf sie legt. Frau Wolters bringt Kekse und Kaffee, wir setzen uns. Quirlig rast der Pudel Willy im Wohnzimmer umher, macht Männchen an Wedels Sessellehne, knabbert an seinen Lederpantoffeln. Herrchen knufft ihn, rubbelt an seiner Schnauze, lässt sich von ihm an den Fingern kauen. Spielen Sie viel mit ihm? „Klar! Das muss man ja, sonst ist er überhaupt nicht ausgelastet", sagt Wedel, während Willy sich einen Ringkampf mit seiner Hand liefert. „Sein Schönstes ist es, wenn wir hinter ihm herrennen", verrät Frau Wolters. „Meistens räumt er in meinem Arbeitszimmer den Papierkorb leer und zerfetzt seine Beute so lautstark, bis ich komme und ihn um die Sofas jage", ergänzt Wedel. Bis zu zwanzig Minuten dauert es, bis sich der Pudel erschöpft auf den Rücken wirft und ergibt. „Natürlich nerven seine Lebensfreude und sein Aufmerksamkeitsbedürfnis manchmal auch", sagt Wedel. „Aber grundsätzlich reißt Willy einen zuverlässig aus jeder depressiven Verstimmung, jedem Stress, jedem Ärger."

Das lebende Schlechte-Laune-Antidot hat sich mittlerweile beruhigt, sitzt artig zu Wedels Füßen und genießt hingebungsvoll, wie der ihm den ergrauten Lockenkopf krault. Über die Ähnlichkeit der Frisuren von Herrchen und Hund wurde so viel geschrieben, dass Wedel darüber mittlerweile nur noch lächeln kann: „In puncto Locken haben wir tatsächlich einen vergleichbaren Look", sagt er, „nur dass die von Willy etwas voller sind als meine. Abgesehen davon ist Willy ein sehr hübscher Hund. Wenn man mir sagt, wir sähen uns ähnlich, betrachte ich das als Kompliment!" Wedel lacht und lässt dabei seine legendären Terence-Hill-Augen blitzen.

Der dreijährige Rüde ist nicht sein erster Hund, aber bereits sein dritter Pudel. „Pudel sind außergewöhnlich intelligente und feinsinnige Tiere. Sie haben einen stärkeren Gesichts- als Geruchssinn, schauen einem stets voll ins Gesicht und sind sehr menschenbezogen", so Wedel. „Und sie haaren nicht", ergänzt Frau Wolters. Dreck machen sie trotzdem, wie jeder Hund. Besonders, wenn sie, wie Willy, mit im Bett schlafen dürfen. „Ich liege immer auf Sand", lacht Frau Wolters. Den silbergrauen Vierbeiner deswegen jeden Abend zu baden oder zu bürsten, käme ihr nicht in den Sinn. „Der kommt alle acht Wochen zum Trimmen, weil seine Haare so schnell wachsen. Da wird er dann auch gebadet", sagt sie. „Nehmt alle eure Hunde mit ins Bett", forderte Tokio-Hotel-Sänger Bill Kaulitz kürzlich im Interview. Ein Aufruf, den auch Dieter Wedel unterschreiben würde: „Hunde strahlen, wenn sie einschlafen, eine intensive Wärme aus und kuscheln sich an einen. Das ist beruhigend und gemütlich zugleich." Eine Eigenschaft, von der Wedel auch tagsüber profitiert: Arbeitet er am Schreibtisch, ruht Willy oft auf seinen Füßen. „Ein wunderbares Gefühl von Nähe und geduldiger Begleitung bei der an sich so einsamen Tätigkeit des Schreibens."

»Wenn die Schauspieler mir so schlecht gehorchen würden wie die Hunde, müsste ich meinen Beruf aufgeben!«

DIETER WEDEL

In seinem neuen, gerade fertig gestellten Zweiteiler „Gier" setzt Wedel seine Hundeliebe erstmals auch filmisch um. In der Geschichte, zu der Wedel durch den Finanzjongleur und Millionenbetrüger Jürgen Harksen inspiriert wurde, ist Schäferhund Billy das einzige Wesen, dass die Hauptfigur Dieter Glanz, vereinsamt in seiner Welt aus Lug und Trug, wirklich liebt. „Die aufrichtige, bedingungslose Liebe, zu der Hunde fähig sind, fasziniert mich seit frühester Kindheit. Alles, was man ihnen gibt, bekommt man zigfach potenziert zurück – millionenfach höher verzinst als bei jeder Bank."

Draußen hat der Regen mittlerweile wieder aufgehört. Zeit, den Spaziergang fortzusetzen. Bis zu viermal am Tag gehen Wedel und Willy Gassi. Bis auf die Einheiten auf der Hundewiese ist der Pudel dabei angeleint, denn in puncto Erziehung hapert es noch etwas: „Wenn die Schauspieler mir so schlecht gehorchen würden wie die Hunde, müsste ich meinen Beruf aufgeben", sagt Wedel, während Willy neue Hochsprungrekorde bricht.

Szenenwechsel: Port d'Antratx auf Mallorca. Eine Penthousewohnung hoch oben in den Bergen mit Panoramablick über die Bucht von Peguera. Hier wohnt Dieter Wedel mit Dominique Voland, 32, dem gemeinsamen Sohn Benjamin Charly und Dackel-Mix Karlchen, 3. Ein Domizil im Paradies: Pinienduft, Grillenzirpen, Strand und das einmalige Mittelmeerlicht. Im

DIETER WEDEL & SEIN GEFOLGE

Von links: Der Mallorca-Mischling KARLCHEN wurde von Wedel aus einer Tötungsstation gerettet. Mit DOMINIQUE VOLAND, der Mutter seines Sohnes, lebt Dieter Wedel in Port d'Andratx auf Mallorca. Sein Pudel WILLY lebt mit ihm in Hamburg, so auch USCHI WOLTERS, Wedels Lebensgefährtin seit über vierzig Jahren.

Sommer umrahmt ein Hibiskusblütenmeer das Anwesen, und frühmorgens löschen Bergziegen so groß wie Hirsche gern mal ihren Durst am Pool. Ein Anblick, an den sich weder Herr noch Hund richtig gewöhnen konnten. „Anfangs haben sich die Ziegen von Karlchens empörtem Gebell noch verschrecken lassen, mittlerweile bleiben sie ruhig. Manchmal wirkt ihr Gemecker sogar so, als ob sie über ihn lachen", sagt Dieter Wedel und streichelt dem Hund über den Kopf. Seine Herkunft merkt man ihm kaum noch an.

Ein regnerischer Tag im April 2007 war es, der für den bis dato heimatlosen Rüden wie ein Sechser im Lotto, wie Wedel sagt, sein sollte. Eine Freundin hatte Wedel und Voland zum Besuch einer der Tötungsstationen Mallorcas für herumstreunende Hunde und Katzen überredet. In Begleitung einer Tierschützerin fuhren sie zu der Station, die direkt neben einer Klärgrube lag. „Es stank infernalisch, wir stapften in strömendem Regen durch den Matsch und hörten von weitem das Kläffen der Hunde", so Wedel. „Die Station hatte kein Dach, und die durchnässten Tieren sprangen wie wild auf dem nackten Zementboden übereinander. Ganz hinten stand reglos ein kleines, trauriges, völlig resigniertes Wesen mit eingeklemmtem Schwanz, hängenden Ohren und zerfleddertem Fell, in dessen wunderschöne, seelenvolle Augen sich Dominique sofort verliebte. Das war Karlchen!" Vier Tage am Stück schlief das völlig erschöpfte Karlchen nach seiner Rettung durch, bevor eine Tierärztin ihre ernüchternde Diagnose stellte: Der Hund sei so traumatisiert, dass es nicht sicher sei, ob er durchkomme. Voland und Wedel ließen sich von der Prognose nicht schockieren: „Er fraß zwar nur nachts, doch ganz langsam stellten sich seine Ohren auf, sein Schwänzchen kam wieder hervor – als wir ihn zum ersten Mal bellen hörten, haben wir reagiert wie Eltern, die von ihrem Kind zum ersten Mal das Wort Mama hören!"

Wie ein Kugelblitz glitscht und schlittert der gerettete Hund über den Marmorboden und scheint die Schatten der Vergangenheit hinter sich gelassen zu haben. „Natürlich weiß Karlchen, dass wir ihn aus der Hölle geholt haben", ist sich Wedel sicher. „In seinen Augen kann man sehen, dass er Schlimmeres gesehen hat als Willy."

Der arme und der reiche Prinz, zwei Hunde aus zwei Welten, die sich dennoch abgöttisch lieben, das sind Willy und Karlchen. „Wenn Willy zu Besuch kommt, jagen die beiden über die Terrassen in den Garten und zurück und springen wie wild über Sofas. Ich kenne kaum etwas Entspannenderes, als den beiden zuzusehen", sagt der Regisseur, dessen Nervenstärke auffällt. „Beide hängen unglaublich an ihren Frauchen. An mir auch, aber ich komme an zweiter Stelle."

»Manche sagen, Willy ist schön und Karlchen hat Charakter. Ich finde, Karlchen ist auch schön«

DIETER WEDEL

Zwei Frauen, zwei Hunde, sind da Probleme nicht vorprogrammiert? „Ich werde oft gefragt, ob ich nicht innerlich vollkommen zerrissen bin, zwischen Uschi und Dominique, zwischen Hamburg und Mallorca", so Wedel. „Das Gegenteil ist der Fall: Ich bin so ruhig und ausgeglichen wie selten in meinem Leben zuvor. Und nicht nur ich profitiere von diesem Lebensmodell, das offenbar in sich stimmig ist und funktioniert. Uschi und Dominique tauschen sich oft aus, sind echte Freundinnen geworden. Und mein Sohn gestand mir neulich stolz, wie beneidenswert er sei, dass er eigentlich zwei Mamas habe." Neue Wege gehen, im Film, im Leben, in der Liebe, das scheint das Lebensmotto des Starregisseurs zu sein. Stets in vierbeiniger Begleitung. Und natürlich mit Happy End.

DIETER WEDEL, geboren 1941 in Bad Nauheim, gilt als einer der erfolgreichsten Fernsehregisseure Deutschlands. Seine Mehrteiler wie „Der große Bellheim" oder „Die Affäre Semmeling" schrieben Fernsehgeschichte. „Gier" heißt sein neuer Zweiteiler, der von der Geschichte des Millionenbetrügers Jürgen Harksen inspiriert ist. Der Film wird am 16. Januar 2010 auf arte und am 20. und 21. Januar in der ARD ausgestrahlt, jeweils um 20.15 Uhr.
VOM SCHÖNEN SCHEIN UND WIRKLICHEN LEBEN nennt sich die Autobiografie, die Wedel mit der Journalistin und DOGS-Autorin Claudia Thesenfitz verfasst hat. Lübbe-Verlag, 19,99 Euro.